

Institut für Kunstgeschichte

Universität Bern

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Frühjahrssemester 2014

Abteilung Ältere Kunstgeschichte

Prof. Dr. Norberto Gramaccini

Prof. Dr. Thomas Dittelbach

Vorlesung ÄK/AD: Leonardo da Vinci-Kunst und Wissenschaft (3 ECTS)

Montag, 16-18 Uhr. Beginn: 24.02.2014. HG HS 220

Leonardo da Vinci ist im Medienzeitalter zu einer Kultfigur geworden. Trotzdem ist sein Künstlerprofil nur schwierig nachzuzeichnen. Ein wichtiger Grund liegt darin, dass Leonardo nicht nur Künstler war, sondern auch Naturforscher und Erfinder, Mathematiker, Dichter, Bühnenbildner, Architekt und Musiker. Wie Luciano de Crescenzo bemerkte: "Er war der größte Hansdampf in allen Gassen aller Zeiten."

Wie ist es möglich, dass dieser Hansdampf heute, im Zeitalter der Spezialisierungen, zu einer Identifikationsfigur des 20. und 21. Jahrhunderts werden konnte? Was fasziniert uns an dieser Person, welche seiner Eigenschaften, welches seiner Werke? Und schliesslich: Wie ist sein einzigartiges Profil vor dem Hintergrund der Ereignisse und wissenschaftlichen Errungenschaften im Mittelmeerraum des 15. Jahrhunderts zu definieren, das noch zutiefst durch einen mittelalterlichen Natur- und Gottesbegriff geprägt war? Wie ist die Stellung Leonardos zwischen Mittelalter, Früher Neuzeit und Moderne zu bewerten?

Diese und andere Fragen werden vor ausgewählten Werken Leonardos gestellt. Antworten liegen nicht nur im geistesgeschichtlichen Umfeld des Künstlers, sondern auch in der Praxis künstlerischer Techniken und innovativer Entwurfsmedien, die die Wahrnehmung bis heute massgeblich beeinflussen.

Einführende Literatur:

- Chastel, André, Leonardo da Vinci: studi e ricerche 1952-1990. Torino 1995.
- Kemp, Martin: The science of art. Optical themes in Western art from Brunelleschi to Seurat. Yale University Press 1990.
- Ders.: Leonardo. München: Verlag C.H. Beck 2005.

Riccardo Legena

Grundkurs zur Vorlesung ÄK (2 ECTS)

Mittwoch, 12-14 Uhr. Beginn: 26.02.2014. PROGR 163

Prof. Dr. Norberto Gramaccini

Hauptseminar ÄK: Jacopo Bellinis Zeichnungsbücher (6 ECTS)

Montag, 10-12 Uhr. Beginn: 24.02.2014. PROGR 162.

Dr. Claudia Lehmann

Proseminar ÄK: Erzählen in Bildern in der Kunst der italienischen Frührenaissance (6 ECTS)

Montag, 14-16 Uhr. Beginn: 24.02.2014. PROGR 162.

Bilder, die erzählen, haben vor allem in der Florentiner und in der oberitalienischen Kunst eine Tradition, die im Trecento mit der Malerei Giotto (1267-1337) einsetzt. Er schuf Freskenzyklen, in denen die Legenden der Heiligen oder die Vita Christi und Mariae entfaltet wurden, und zwar erstmals eingebunden in real erscheinende Räumlichkeit. Zugleich entwickelte Giotto Darstellungsmöglichkeiten, um die emotionale Relation zwischen den Agierenden einer Handlung sichtbar werden zu lassen. Bei Giotto findet sich bereits all das angelegt, was Leon Battista Alberti (1404-72) ein Jahrhundert später in seinem Traktat „De Pictura“ (1435) als Charakteristika einer gelungenen storia - „formuliert“ mit bildkünstlerischen Mitteln - preisen wird. Künstler der italienischen Frührenaissance wie beispielsweise Masaccio (1401-28), Donatello (1386-1466), Lorenzo Ghiberti (1378-1455) oder Andrea Mantegna (1431-1506) greifen das von Giotto bereits Entwickelte und von Alberti Theoretisierte auf und führen dies in ihren Werken auf innovative Weise fort. Erstaunlicherweise erfolgen die ersten Neuerungen im Bereich der narrativen Entfaltung von storia nicht in der Malerei, sondern in der Skulptur und Plastik, wobei sich Donatello als der innovativste Künstler seiner Zeit zeigt. Im Seminar werden wir sowohl Werke der Malerei als auch der Bildhauerei, mit einem Schwerpunkt auf der Kunst Donatellos, daraufhin analysieren, wie das Narrative in diesen Künsten jeweils entwickelt und mit welchen bildkünstlerischen Mitteln es umgesetzt wird. In diesem Zusammenhang werden Themen wie der bereits in der Frührenaissance einsetzende Paragone der Künste und der öffentlich geförderte Wettbewerb zwischen den Künstlern behandelt. Ein weiterer zentraler Themenkomplex stellt die Rezeption antiker Kunst in der Frührenaissance dar, die der narrativen Entfaltung einer storia dienstbar gemacht wurde. Im Rahmen dieser Themen werden auch Kenntnisse zur christlichen Ikonographie sowie zur methodischen Herangehensweise des Interpretierens vermittelt. Als Voraussetzung zu einem Leistungsnachweis wird von den TeilnehmerInnen erwartet, dass sie mehrere Aufgaben während des Semesters übernehmen. Es handelt sich hierbei um ein Kurzreferat mit Inputcharakter, um die Aufbereitung von Textlektüre sowie kleinere schriftliche Hausarbeiten. Erforderlich ist zudem die Ausarbeitung einer schriftlichen Seminararbeit gemäss den Richtlinien des Instituts, deren Abgabe bis Ende Juli 2014 zu erfolgen hat. TeilnehmerInnen tragen sich bitte in KSL ein.

Einführende Literatur:

- The Springtime of the Renaissance. Sculpture and the Arts in Florence 1400-60, Ausstellungskatalog Florenz, Palazzo Strozzi, 23. März – 18. August 2013, Paris, Musée du Louvre, 26. September – 6. Januar 2014, Florenz 2013.
- Büttner, Frank: Giotto und die Ursprünge der neuzeitlichen Bildauffassung. Die Malerei und die Wissenschaft vom Sehen in Italien um 1300, Darmstadt 2013.
- Lubbock, Jules: Storytelling in Christian Art from Giotto to Donatello, New Haven/London 2006.
- Bilderzählungen – Zeitlichkeit im Bild, hrsg. von Andrea von Hülsen-Esch, Hans Körner, Guido Reuter, Köln 2003.
- Pfisterer Ulrich: Donatello und die Entdeckung der Stile 1430-1445, München 2002.
- Pope-Hennessy, John: Donatello, New York/London/Paris 1993.

Prof. Dr. Wei HU

Proseminar ÄK: Introduction into Classical Chinese Painting. The Role of the artist in ancient China (6 ECTS)

Dienstag: 10-12 Uhr, Uhr. Beginn: 25.02.2014, PROGR 162

The seminar is going to talk about the development of Classical Chinese Painting from 4th century to 18th century. We will discuss that the culture background and social change as the key reason caused the change of Chinese painting in the different time of Chinese history. The Chinese literati as a special social class took part in the activities of painting, which gave a great influence on Chinese painting. For example, the aesthetic standard, the artistic attitude, the painting methods and even the objects of painting have become so unique in the world. Through the discussion on some important artists in Chinese history, we will see a clear historical change in Chinese painting, which is from Naturalism representation to personal spiritual expression, from being professional to being amateur, from being colorful to being monochrome.

Einführende Literatur:

- Early Scholar-painting: Gu Kaizhi(c.345-407) and his painting work "Nymph of River Luo"
- Court painting: Huang Quan(903-965) and Xu Xi(active in10th century)
- Brushstroke: Li Zhaodao(675-758) and Dong Yuan(active in10th century)
- Scholar painters in 11th century: Wen Tong(1018-1079)
- Naturalism painting in 12th century: Cui Bai(1044-1088)
- Naturalism painting in 12th century: Zhao Ji(1082-1135)
- Court painting in13th century: Ma Yuan(c.1140-c.1225)
- Revelation of Scholar painting in late 13th century: Zhao Mengfu(1254-1322)
- Scholar painting in 14th century: Ni Zan(1301-1374)
- Zhe School and Wu School: Dai Jin(1388-1462) and Shen Zhou(1427-1509)
- The chang of painting object: Dong Qichang(1555-1636)
- Jin Nong(1687-1763) and Zhu Da(1626-1705)

Dr. J. Rössler

Proseminar ÄK: Jan van Eyck und der Genter Altar im Kontext der altniederländischen Malerei 1410-1440 (6 ECTS)

Donnerstag: 10-12 Uhr, Uhr. Beginn: 27.02.2014, PROGR 162

Der vermutlich im Jahr 1432 vollendete Genter Altar ist unbestritten das Hauptwerk am Beginn der niederländischen Malerei, in der sich ein neuartiges Wirklichkeitsverständnis und innovative maltechnische Perfektion die Bahn brechen. Die individualisierende Darstellung des Menschen, die genaue Wiedergabe von Landschaften und Innenräumen, der virtuose Umgang von Licht und Schatten und die detaillierte Darstellung von Textilien und kostbaren Materialien korrespondieren im Genter Altar mit einem komplexen theologischen Programm, das offensichtlich eng auf den Stifter Jodocus Vijd ausgerichtet war. Das Seminar stellt dieses Hauptwerk Jan van Eycks ins Zentrum. Behandelt werden zudem weitere Werke Jan van Eycks unter Einbeziehung seiner beiden wichtigsten Zeitgenossen, dem Meister von Flémalle (bzw. Robert Campin) und Rogier van der Weyden

Einführende Literatur:

- Erwin Panofsky: Die altniederländische Malerei. Ihr Ursprung und Wesen. Übersetzt von Stephan Kemperdick und Jochen Sander, Köln 2001 (engl. 1953);
- Hans Belting/ Christiane Kruse: Die Erfindung des Gemäldes. Das erste Jahrhundert der niederländischen Malerei. München 1994;
- Till-Holger Borchert: Die Erneuerung der Malkunst. Überlegungen zur Altniederländischen Tafelmalerei. In: Ders. (Hg.) Van Eyck bis Dürer.

- Altniederländische Meister und die Malerei in Mitteleuropa 1430-1530. Ausst.-Kat. Brügge 2010, S. 19-33: Stephan Kemperdick / Friso Lammertse (Hg.): The Road to Van Eyck. Ausst.-Kat. Museum Bojmans van Beuningen, Rotterdam 2012.

Prof. Dr. Norbert Gramacini, Prof. Dr. Thomas Dittelbach

Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktorierende (3 ECTS)

Donnerstag, 18-20 Uhr. Daten nach Ansage. PROGR 163

Abteilung Kunstgeschichte der Neuzeit

Prof. Dr. Christine Göttler

Dr. Julia Burbulla

Vorlesung KN: *Flüchtige Inszenierungen. Das Gartenfest in der italienischen Renaissance und dem französischen Barock. (3 ECTS)*

Mittwoch, 14-16 Uhr Beginn: 26.02.2014. HG HS 220

Das (Garten-)Fest gehört zu den traditionellen künstlerischen Praxen in der frühen Neuzeit. Architekten, Bildhauer, Gartenkünstler, Maler, Musiker und Tänzer produzierten in einer Art von Teamarbeit ein interaktives Kunstwerk, welches das Ästhetische, Politische und Soziale für einen begrenzten Zeitraum miteinander verschränkt. Im Gegensatz zur Allgemeinen Geschichte oder Soziologie, welche das (Garten-)Fest im Windschatten der Forschung von Norbert Elias (*Die höfische Gesellschaft*, 1969) oder Pierre F. Bourdieu (*Die feinen Unterschiede*, 1979) hauptsächlich als Ort absolutistischer Selbstinszenierung deuten, ist sich die Kunstgeschichte zu Relevanz und Methodik dieses Themas noch unschlüssig. Gerne widmet sie sich Teilaspekten wie der Festdekoration oder dem Theaterbau; eine generelle Analyse zur künstlerischen Aufgabe des Festes wird jedoch vermieden. Dabei betonte schon Jakob Burkhardt in seiner *Kultur der Renaissance* (1869), dass das Fest von einem spezifisch künstlerischen Wert sei und in ihrer „höheren Form [...] einen wahrer Übergang aus dem Leben in die Kunst [...]“ darstelle. Die Vorlesung »Flüchtige Inszenierungen« problematisiert anhand von Fallbeispielen zwischen 1490–1690 die festliche Inszenierung als künstlerische Aufgabe sowie Programm. Thematische Schwerpunkte sind die Multimedialität wie Transdisziplinarität des ephemeren Raums, Körpertechniken sowie spezifische Darstellungsformen (z.B. die »Lebendigen Bilder«), ohne jedoch die thematischen Grundlagen zur Festkultur oder die historische Entwicklung zu vernachlässigen.

Einführende Literatur:

- Pierre Béhar, *Theatre and spectacle in Europe*, Wiesbaden: Harrassowitz 1999.
- Piero Boccardo (Hg.), *Feste e trattenimenti in giardino fra XVI e XVIII secolo*, Milano: Silvana 2010.
- Josef Früchtl, Jörg Zimmermann (Hg.), *Ästhetik der Inszenierung*, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 2001.
- Walter Haug, Rainer Warning (Hg.), *Das Fest*, München: Fink 1989.
- Georg Kohler, *Die schöne Kunst der Verschwendung. Fest und Feuerwerk in der europäischen Geschichte*, Zürich, München: Artemis 1988.
- Uwe Schultz, *Das Fest. Eine Kulturgeschichte von der Antike bis zur Gegenwart*, München: Beck, 1988.
- Roy Strong, *Feste der Renaissance 1450–1650. Kunst als Instrument der Macht*, Würzburg: Ploetz 1991.
- Hildegard Wiewelhove (Hg.), *Gartenfeste. Das Fest im Garten – Gartenmotive im Fest*, Bielefeld : Museum Huelsmann 2000.

Michèle Seehafer

Grundkurs zur Vorlesung KN (2 ECTS)

Donnerstag, 12-14 Uhr. Beginn: 27.02.2014. PROGR 163

Dr. Julia Burbulla

Hauptseminar KN: *Versailles. Der Garten als Bühne und Symbol politischer Herrschaft zwischen 1682–1789. (6 ECTS)*

Montag, 14-16 Uhr. Beginn: 24.02.2014. PROGR 163

Kursbeschreibung: Die Anlage von Versailles vor den Toren von Paris gilt bis heute als grösstes und schillerndstes Gesamtkunstwerk des französischen Barocks. Architektur, Ballett, Gartenkunst, Malerei, Musik, Skulptur und Theater vereinigten sich ab dem Ende der 1660er-Jahre zu einer multimedialen Freiluftbühne auf dem tausende adlige Tänzer ihren Beitrag zum französischen Hofstaat leisteten. Der Choreograf dieses Ensembles war Ludwig XIV. (1683–1751). Er schuf unter Mitwirkung der Künstler und Kunsttheoretiker André Félibien (1619–1695), André Le Nôtre (1613–1700), Jean-Baptiste Lully (1632–1687), Moliere (1622–1693), Israël Silvestre (1621–1691) oder auch Carlo Vigarani (1637–1713) ein komplexes Ausstattungs-, Dokumentations- und Ereignissystem, welches seine Herrschaft tagtäglich visualisierte und das soziale Gefüge »Hof« in die eigene Macht integrierte.

Das Ziel dieses Seminars ist es, die Gärten von Versailles im Spannungsfeld von Ausstattung, Ereignis (Aufführungen/Fest), Multimedialität, Repräsentation und Ritual (Krönung bis Mahl) zu untersuchen. Darüber hinaus interessiert, inwieweit die Gartenkunst der frühen Neuzeit künstlerische Praxen der Moderne vorbereitete und wie diesen künstlerischen Artikulationen methodologisch zu begegnen ist.

Generelle Information: Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Jede Sitzung kann doppelt; eine Sitzung kann als Team aus 3 Personen belegt werden. Bitte tragen Sie sich (lesbar!) mit Namen, Email- Adresse und Telefonnummer für ein Sitzungsthema am Schwarzen Brett ein und melden Sie sich ab dem 18.12.2013 über KSL für diese Veranstaltung an. Der Erwerb eines Leistungsnachweises ist durch die thematische Leitung einer Sitzung und die Abfassung einer schriftlichen Hausarbeit (30.000 Zeichen) geregelt. Studierende, welche sich für die Sitzungen vom 03.03.2014 sowie 10.03.2014 entscheiden, werden gebeten sich nach dem 01.02.2014 zwecks einer Vorbesprechung per Mail (julia.burbulla@ikg.unibe.ch) zu melden.

Einführende Literatur:

- Walter Baricchi, Jérôme de La Gorce (Hg.), Gaspare & Carlo Vigarani: De la cour d'Este à celle de Louis XIV, Versailles: Château de Versailles 2009.
- Michel Barido, A History of the Gardens of Versailles, Pennsylvania: University of Press 2008.
- Patricia Bouchenot-Déchin, André Le Nôtre in Perspective, New Haven: Yale University Press 2013.
- August Buck, Europäische Hofkultur im 16. und 17. Jahrhundert: Vorträge und Referate gehalten anlässlich des Kongresses des Wolfenbütteler Arbeitskreises für Renaissanceforschung und des Internationalen Arbeitskreises für Barockliteratur in der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel vom 4. bis 8. September 1979, 3. Bände, Hamburg: Hauswedell 1981.
- Peter Burke, Ludwig XIV. Die Inszenierung des Sonnenkönigs, Berlin: Wagenbach 1995.
- Stefan Germer, Kunst – Macht – Diskurs. Die intellektuelle Karriere des André Félibien im Frankreich von Ludwig XIV., München: Fink 1997.
- Jérôme de La Gorce, Carlo Vigarani, intendant des plaisirs de Louis XIV., Paris: Perrin 2005.
- Doris Kolesch, Theater der Emotionen. Ästhetik und Politik zur Zeit Ludwigs XIV., Frankfurt a.M.: Campus 2006.
- Stefan Schweizer, André le Nôtre und die Erfindung der französischen Gartenkunst, Berlin: Wagenbach 2013.
- Martin Warnke, Hofkünstler, Köln: DuMont 1989.

Dr. Nadia Baadj

Proseminar KN: *Holländische Kunst im globalen Kontext (1585-1700) (6 ECTS)*

Montag, 10-12 Uhr. Beginn: 24.02.2014; PROGR 163

Die Niederlande gehörten zu den wichtigsten Orten der Begegnung und des globalen Austausches im 17. Jahrhundert. Zugleich waren sie ein Zentrum künstlerischer Produktion und Innovation. Das Proseminar untersucht die Verbindungen zwischen der holländischen Kunst des "Goldenen Zeitalters" und der Rolle Hollands als eines internationalen Zentrums von Kultur, Handel und Wissenschaft. Thema des Proseminars sind die Verbindungen zwischen einem veränderten Kunstmarkts, einem neuen Publikum und neuartigen Kunstformen; die Verbreitung von Bildern und Ideen durch die Druckgrafik; die Darstellung von Begegnungen mit dem Fremden und Unbekannten; die Herausbildung und Kennzeichnung neuer nationaler, bürgerlicher, politischer, religiöser und sozialer Identitäten; sowie der künstlerische Austausch zwischen Holland und anderen Kulturen. Lektüre und Diskussionen berücksichtigen sowohl die Werke berühmter Meister wie Rembrandt, Vermeer, und Frans Hals, als auch weniger bekannte, aber ebenso faszinierende Arbeiten ihrer Zeitgenossen. Die Gemälde werden in ihrer Beziehung zu Drucken, Textilien, Exotika, Möbeln und Keramik untersucht, wodurch die Malerei in den grösseren Kontext materiellen und visuellen Kultur Hollands eingebunden wird. Die wöchentlichen Sitzungen kombinieren Diskussionen, Referate und Gruppenarbeiten. Unterrichtssprache ist Englisch: Diskussionsbeiträge, Referate und schriftliche Aufgaben sowie Gespräche mit der Dozentin können jedoch gerne auf Deutsch erfolgen. Während des Mittelalters und der frühen Neuzeit spielte das Mönchtum eine zentrale und einflussreiche Rolle in der christlichen Gesellschaft. Dieser Kurs untersucht die Vielfalt der visuellen monastischen Kultur, wobei architektonische Formen des Klostergebäudes, der Einsatz von Malerei und Skulptur im Kloster und die Ikonographie monastischer Themen vorrangig behandelt werden. Ausgehend von einem interdisziplinären Ansatz werden wir mit historischen, kunsthistorischen und archäologischen Quellen und Methodologien arbeiten. Die Übernahme eines Referats ist verpflichtend. Bitte tragen Sie sich mit Namen und email-Adresse für ein Thema in die Liste am Schwarzen Brett (IKG, 5. UG) ein. Alle Materialien werden auf ILIAS erhältlich sein. Es gibt auch am Samstag, 25. Mai 2013, eine ganztägige Exkursion nach St. Gallen.

Einführende Literatur:

- Svetlana Alpers, *The Art of Describing* (Chicago: University of Chicago Press, 1983).
- Julie Berger Hochstrasser, *Still Life and Trade in the Dutch Golden Age* (New Haven: Yale University Press, 2007).
- Seymour Slive, *Dutch Painting 1600–1800* (New Haven: Yale University Press, 1995).
- Mariët Westermann, *A Worldly Art: The Dutch Republic 1585-1718* (New York: Harry N. Abrams, 1996).

Dr. Raphaèle Preisinger

Proseminar KN: *Der Krieg der Bilder (I). Einführung in die visuelle Kultur des Vizekönigsreichs. Neu-Spanien während der früheren Kolonialzeit (6 ECTS)*

Donnerstag, 14-16 Uhr. Beginn: 27.02.2014; PROGR 163

Die Entdeckung Westindiens durch Christoph Kolumbus im Jahr 1492 bildete den Auftakt zu einer territorialen Eroberung bis anhin unbekanntes Ausmasses. Allein das Gebiet des Vizekönigsreichs Neu-Spanien, das die Spanische Krone in den folgenden Jahrzehnten errichtete, reichte vom Norden Mexikos bis ins heutige Venezuela. Auf die militärischen Auseinandersetzungen folgte der nicht minder aggressiv unternommene Versuch einer kulturellen wie geistigen ‚Eroberung‘ des

damals vor allem von den Azteken und Maya beherrschten Raumes, die im engen Zusammenspiel mit der katholischen Kirche auf sämtlichen Ebenen der Gesellschaft und der Religion durchgeführt wurde. Zentral bei diesem Vorhaben war eine tiefgreifende Prägung der visuellen Kultur, vor allem durch unterschiedlichste Bildartefakte und Werke der Architektur. Klöster und Kathedralen wurden auf den Fundamenten der zerstörten Macht- und Kultzentren der präkolumbischen Zivilisationen errichtet, bestehende religiöse Praktiken als ‚Idolatrie‘ gebrandmarkt, um anschliessend das Kultbild christlicher Prägung einzuführen. An den hybriden Werken und Praktiken, die in der Folge entstanden, lassen sich die mannigfaltigsten Formen des Synkretismus ablesen; diese sind kennzeichnend für einen kulturellen Raum, in dem sich zahlreiche Elemente aus der Zeit vor der Ankunft der Spanier bis heute erhalten haben.

Einführende Literatur:

- Donahue-Wallace, Kelly: Art and Architecture of Viceregal Latin America 1521–1821. Albuquerque 2008.
- The Arts in Latin America 1492–1820. Ausst. Kat. Philadelphia / Mexiko City / Los Angeles 2006–2007. Philadelphia 2006.
- Bailey, Gauvin Alexander: Art of Colonial Latin America. London / New York 2005.
- Gruzinski, Serge: La guerre des images de Christophe Colomb à « Blade Runner » (1492–2019). Paris 1990.
- Bernand, Carmen / Gruzinski, Serge: De l'idolâtrie. Une archéologie des sciences religieuses. Paris 1988.
- Kubler, George / Soria, Martin: Art and architecture in Spain and Portugal and their American dominions, 1500 to 1800. Harmondsworth u. a. 1959 (=The Pelican history of art. Bd. 17).

Prof. Dr. Christine Göttler

Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktorierende (3 ECTS)

Daten und Ort nach Ansage

Die Teilnahme steht Masterstudierenden, Doktoranden sowie fortgeschrittenen Studierenden auf persönliche Anmeldung offen. Das Programm richtet sich nach den Interessen und dem Arbeitsstand der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Programm und weitere Sitzungsdaten werden durch Rundmail und Aushang am Schwarzen Brett (5. UG) bekannt gegeben.

Abteilung Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart

Prof. Dr. Peter J. Schneemann

Prof. Dr. Peter J. Schneemann

Vorlesung MG: *Material, Technik und Prozess. Produktionsästhetik der Moderne und Nachmoderne (3 ECTS)*

Dienstag, 14-16 Uhr Beginn: 25.02.2014. HG HS 220

Im Allgemeinen vernachlässigt die Kunstgeschichtsschreibung der Nachmoderne das künstlerische Interesse am Material, an Herstellungsprozessen und an handwerklichen Kompetenzen. Ein Grund dafür liegt darin, dass Künstler seit Mitte des 20. Jahrhunderts vermehrt den konzeptionellen Entwurf fokussieren, jedoch die Produktion ihrer Werke an anonyme Assistenten oder an Spezialisten mit maschineller Ausrüstung delegieren. Produktionsprozesse finden heute oftmals ausserhalb der eigentlichen künstlerischen Arbeit statt und erscheinen sekundär. Ein weiterer Grund ist in den sich wandelnden Interessen der Kunstgeschichtsschreibung selbst zu vermuten. Im Verlauf des 20. Jahrhunderts fanden in den kulturwissenschaftlichen Disziplinen verschiedene „turns“ statt – etwa der „linguistic“, „social“ oder „spacial turn“ –, deren durchschlagende Wirkung es anachronistisch erscheinen liesse, wenn sich die Kunstgeschichtsschreibung wieder auf Fragen der handwerklichen Bearbeitung von Material und der ästhetischen Umsetzung konzentrierte. Diesen Entwicklungen zum Trotz finden sich in der Gegenwartskunst Positionen, die Material und Produktionsprozess betonen. Die Vorlesung nimmt sich der Herausforderung an, die diese Arbeiten an die Kunstgeschichtsschreibung stellen, um eine aktualisierte Annäherung an die Materialikonographie und Produktionsästhetik zu entwickeln.

!! Bitte melden Sie sich über KSL für die Vorlesung an!!

Für Wahlbereich---Studierende wird zu Semesterende eine Prüfung durchgeführt.

Einführende Literatur:

- Miguel Angel Corzo (Hg.), *Mortality – Immortality. The Legacy of 20th--Century Art*, Los Angeles: The Getty Conservation Institute, 1999.
- Sebastian Egenhofer, *Produktionsästhetik*, Zürich: Diaphanes, 2010.
- Lucy R. Lippard, *Six Years. The Dematerialization of the Art Object from 1966 to 1972*, New York: Praeger 1973.
- Lea Vergine, *When trash becomes art. TRASH rubbish mongo*, Milano: Skira editore 2007.
- Monika Wagner (Hg.), *Lexikon des künstlerischen Materials: Werkstoffe der modernen Kunst von Abfall bis Zinn*, München: C.H. Beck 2010.

Ismene Wyss

Grundkurs zur Vorlesung MG (2 ECTS)

Dienstag, 12-14 Uhr. Beginn: 25.02.2014. PROGR 163

Prof. Dr. Peter J. Schneemann

Hauptseminar MG: *Kunstmöbel und Möbelkunst. Design als Sprache der Utopie (6 ECTS)*

Mittwoch, 10-12 Uhr. Beginn: 26.02.2013. Ort: PROGR 163

Das 19. Jahrhundert brachte die Utopie eines Neuentwurfs der Welt als zentrales Sehnsuchtsbild der bildenden Kunst hervor. Die sich formierenden Avantgardebewegungen erschufen bis ins 20. Jahrhundert hinein nicht lediglich Kunstobjekte, sondern sie proklamierten totalitäre Gesamtpläne, deren Ziel die Prägung eines neuen Geistes und modernen Menschens darstellte. Diese Programme finden sich auch in der Designgeschichte der Moderne wieder. So verkörpern die englische „Arts and Craft“-Bewegung, der deutsche Jugendstil und die Kunst- und Gestaltungsschule Bauhaus eine Geisteshaltung, die mittels der Umgestaltung des Alltäglichen einen Neuentwurf des Lebens anstrebt. Die Ansprüche und die ästhetischen Modelle, die der Produktion von Wohn- und Gebrauchsgegenständen zugrunde liegen, überschneiden sich mit denjenigen der modernen Kunst. Diese Unschärfe wird über die Mitte des 20. Jahrhunderts hinaus weitergetrieben, indem künstlerische Bewegungen, wie etwa der Surrealismus oder die Minimal Art, ihre Interessen auch im Bereich des Designs umsetzen und Möbel produzieren. Künstlerische Utopien werden an Fragen des Handwerks, des Materials und der Funktionalität gebunden. Der Eingriff ins Alltägliche mit dem Ziel einer Um-Gestaltung des Lebens wird sowohl im Bereich des Designs als auch in der bildenden Kunst realisiert.

Das Hauptseminar verfolgt die Frage, wie dieses „Erbe der Moderne“ bis in die Gegenwart hinein aufgegriffen, dokumentiert und weitergeschrieben wird. Ebenso werden gesellschaftliche Tendenzen, wie etwa das „Cocooning“ als Reaktion auf eine bedrohlich empfundene Welt um die Jahrtausendwende, in ihren Auswirkungen auf Designentwürfe zur Sprache kommen. Design und Inneneinrichtungen, verstanden als Ausdruck gesellschaftlicher Zustände und Codierungen, werden in künstlerischen Projekten der Gegenwart verschiedenartig zitiert, umgewertet oder untergraben.

Die Übernahme eines Referats ist für die Teilnahme am Seminar obligatorisch. Die Einschreibung gilt erst dann als verbindlich, wenn Sie sich auf KSL angemeldet UND für ein Referatsthema eingeschrieben haben. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

Einführende Literatur:

- Franz West. Work 1972-2008, Ausst.-Kat. Baltimore, The Baltimore Museum of Art, 12.10.2008- 04.01.2009, hrsg. von Darsie Alexander, Cambridge: The MIT Press 2009.
- Brehm / Cherubini / Pace 2002: Tobias Rehberger. Deaddies, Ausst.-Kat. Torino, GAM - Galleria Civica d'Arte Moderna e Contemporanea, 04.05.-30.07.2002, hrsg. von Margrit Brehm, Laura Cherubini und Alessandra Pace, Torino: hopefulmonster 2002.
- Roger Fornoff, Die Sehnsucht nach dem Gesamtkunstwerk. Studien zu einer Konzeption der Moderne, Hildesheim: Georg Olms 2004.
- Jörg Huber/ Burkhard Meltzer/ Heike Munder et al., It's not a Garden Table – Kunst und Design im erweiterten Feld, Zürich: JRP/ Ringier 2011.
- Stuart Lawson, Furniture Design: An Introduction to Development, Materials and Manufacturing, London: Laurence King Publisher 2013.
- Von Aalto bis Zumthor. Architektenmöbel, hrsg. von Petra Hesse und Gabrielle Lueg, Köln: Walther König 2012.

- Philippe Parreno, Ausst.-Kat.Paris, Centre Pompidou, 03.06.-07.09.2009, hrsg. von Christine Macel, Zürich: JRP Ringier 2009.
- Jörn Schafaff und Barbara Steiner, Jorge Pardo, Ostfildern-Ruit: Hatje Cantz 2000.
- Terry Smith, Making the Modern. Industry, Art, and Design in America, Chicago: The University of Chicago Press 1993.
- Desirée Treichl-Stürgkh/ Peter Noever/ Manfred Wakolbinger et all., Räume/ Spaces. The MAK Backstage Book 2001, Wien: MAK 1999.
- <http://backspace.com/notes/2009/07/design-manifestos.php>

Dr. des Marcel Bleuler, Prof. Dr. Peter J. Schneemann

Proseminar MG: Vom Gesamtkunstwerk zur Entgrenzung. Neue Werkbegriffe seit 1849 (6 ECTS)

Mittwoch, 16-18 Uhr. Beginn: 26.02.2014. PROGR 163

John Bocks Ausstellung Im Modder der Summenmutation (Bundeskunsthalle Bonn, 2013/14) und die jüngst von Massimiliano Gioni kuratierte 55. Venedig Biennale Il Palazzo Enciclopedico (2013) haben den ebenso prägenden wie kritisch diskutierten Begriff des „Gesamtkunstwerks“ im aktuellen Diskurs wieder aufleben lassen. Die Problematik des Begriffs, der gemeinhin auf Richard Wagners Schrift Das Kunstwerk der Zukunft (1849-1852) zurückgeführt wird, besteht darin, dass er mit einem totalitären Anspruch und der Vorstellung des Künstlers als eines „Schöpfergottes“ assoziiert ist. Das Gesamtkunstwerk, so die Vision der Moderne, vermag es, mittels ästhetischer Stimulation einen neuen Menschen hervorzubringen und die Welt in die – gemäss der Gesinnung des Künstlers – richtige Bahn zu lenken. Dem Künstler wird damit eine aus heutiger Sicht hoch problematisierte Führerposition zugeordnet. Sein Gesamtkunstwerk überschreitet die Herstellung eines Artefakts bei Weitem und umfasst utopische Gesellschaftsentwürfe, die Erläuterung von Gesamtzusammenhängen oder die Entwicklung totalitärer ästhetischer Systeme. Bereits vor der heute zu beobachtenden Wiederbelebung des Gesamtkunstwerks hat der Schweizer Kurator Harald Szeemann mit seinem Museum der Obsessionen (1981) und der Ausstellung Der Hang zum Gesamtkunstwerk (Kunsthau Zürich, 1983) den Begriff trotz seiner problematischen Implikationen aufgegriffen, um ihn als Reibungspunkt der Kunstgeschichte der Moderne und Gegenwart zu beschreiben. Szeemanns Arbeit macht deutlich, dass das Gesamtkunstwerk nicht nur mit Totalitarismus, sondern auch mit einer sich bis heute weiterschreibenden Entgrenzung der Kunst assoziiert ist. Entsprechend der Forderung von Richard Wagner wurde die bildende Kunst im 19. Jahrhundert als ein in sich geschlossenes und klar definiertes Wirkungsfeld zusehends aufgebrochen. Um die Jahrhundertwende traten grenzüberschreitende Praktiken und Gesamtinszenierungen in den Vordergrund; in der Kunst wurden theatrale oder auch alltägliche Ausdrucksformen adaptiert, sowie technische und wissenschaftliche Anleihen gemacht.

Ziel des Proseminars ist es, diese Entgrenzung der Kunst, die keineswegs auf die Moderne beschränkt ist, sondern sich bis in die Gegenwart hinein fortsetzt, anhand von konkreten Fallbeispielen in ihren Auswirkungen auf den Werkbegriff zu untersuchen. Der Begriff des Gesamtkunstwerks dient dabei als historischer Bezugspunkt, der Fragen nach dem Totalitarismus und der Rolle des Künstlers ins Spiel bringen soll. Neben der Auseinandersetzung mit einzelnen künstlerischen Oeuvres werden im Proseminar gemeinsame Lektüren erarbeitet, die eine übergreifende Diskussion ermöglichen.

Die Übernahme eines Referats ist für die Teilnahme am Seminar obligatorisch. Die Einschreibung gilt erst dann als verbindlich, wenn Sie sich auf KSL für einen

Kursplatz angemeldet und auf dem Aushang für ein Referatsthema eingeschrieben haben. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

Einführende Literatur:

Bourriaud 1998: Nicolas Bourriaud, *Relational Aesthetics*, Dijon: Les Presses du Réel 1998.

Blunk 2005 : Lars Blunk, *Werke im Wandel ? Zeitgenössische Kunst zwischen Werk und Wirkung*, München: Silke Schreiber 2005.

Fernoff 2004: Roger Fernoff, *Die Sehnsucht nach dem Gesamtkunstwerk. Studien zu einer ästhetischen Konzeption der Moderne*, Hildesheim: Georg Olms 2004.

Friedrich 2004: Sven Friedrich (Hg.), *Richard Wagner – Werke, Schriften und Briefe*, Berlin: Directmedia 2004.

Kelly 1993: Jeff Kelly (Hg.), Allan Kaprow, *Essays on the Blurring of Art and Life*, Berkeley/ Los Angeles: University of California Press 1993.

Szeemann 1983: Harald Szeemann/ Kunsthaus Zürich (Hg.), *Der Hang zum Gesamtkunstwerk. Europäische Utopien seit 1800, Ausstellungskatalog (Kunsthhaus Zürich, Februar-April 1983, Wanderausstellung), Aarau: Sauerländer 1983.*

Einführende Literatur:

- Bourriaud 1998: Nicolas Bourriaud, *Relational Aesthetics*, Dijon: Les Presses du Réel 1998.
- Blunk 2005 : Lars Blunk, *Werke im Wandel ? Zeitgenössische Kunst zwischen Werk und Wirkung*, München: Silke Schreiber 2005.
- Fernoff 2004: Roger Fernoff, *Die Sehnsucht nach dem Gesamtkunstwerk. Studien zu einer ästhetischen Konzeption der Moderne*, Hildesheim: Georg Olms 2004.
- Friedrich 2004: Sven Friedrich (Hg.), *Richard Wagner – Werke, Schriften und Briefe*, Berlin: Directmedia 2004.
- Kelly 1993: Jeff Kelly (Hg.), Allan Kaprow, *Essays on the Blurring of Art and Life*, Berkeley/ Los Angeles: University of California Press 1993.
- Szeemann 1983: Harald Szeemann/ Kunsthaus Zürich (Hg.), *Der Hang zum Gesamtkunstwerk. Europäische Utopien seit 1800, Ausstellungskatalog (Kunsthhaus Zürich, Februar-April 1983, Wanderausstellung), Aarau: Sauerländer 1983.*

Dr. Eva Ehninger, Prof. Dr. Peter Schneemann

Proseminar MG: *England in Indien. Der postkoloniale Diskurs neu gelesen?* (6 ECTS)

Donnerstag, 10-12 Uhr. Beginn: 27.02.2014. PROGR 163

Das „post“ in „postcolonial“ zeigt, so stellt Homi Bhaba in seiner Studie *The Location of Culture* (1994) fest, keine zeitliche und ideologische Parallelität zu Postmodernismus an. Begriffe der „postcolonial studies“ – Hybridität und Heterotopie, Kontaktzone und Transgression, Dislozierung und Übersetzung – die die kulturelle Produktivität der Zwischenräume und die politische Handlungsfähigkeit des jeweils „Anderen“ in ihnen akzentuieren, sind weder historisch noch konzeptuell an eine anti-modernistische Dynamik ab den 1970er Jahren gekoppelt. Trotzdem neigt die Kunstgeschichte weiterhin dazu, postkoloniale Theorien in erster Linie auf moderne und zeitgenössische Phänomene anzuwenden.

Im Rahmen dieses Proseminars soll anhand der konkreten Beziehungen zwischen Grossbritannien und Indien während des 19. Jahrhunderts der postkoloniale Diskurs historisch gelesen werden. Wir werden dafür Kunstwerke, Artefakte und Institutionen analysieren, die in beiden Ländern zur Repräsentation des jeweils „Anderen“ dienten und die durch ihre jeweilige Platzierung Bedeutungsverschiebungen ausgesetzt waren – sie wurden missverstanden, subversiv umgedeutet, überhöht oder abgelehnt. Das Seminar wird zudem die Schlüsseltexte der „postcolonial studies“

zum Thema haben, die in der Anwendung auf die historische Situation des britischen Empire kritisch gelesen werden können.

Bitte tragen Sie sich mit Namen, Email-Adresse und Telefonnummer für eine Sitzung ein. Doppelbelegungen sind nur möglich, nachdem alle Themen vergeben wurden. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 beschränkt. Kopien der angegebenen Texte finden Sie im Seminarapparat. Um alle notwendigen Informationen zum Ablauf des Seminars zu erhalten melden Sie sich bitte über KSL für die Veranstaltung an und treten Sie der Lehrplattform auf ILIAS bei.

Das ILIAS-Passwort lautet: Indien

Einführende Literatur:

- Rasheed Araeen, "Die Kunstgeschichte und ihre Anderen," in: Christian Kravagna (Hrsg.), Agenda. Perspektiven Kritischer Kunst, Wien 2000, S. 116-132.
- Homi Bhabha, "Narrating the Nation," in: ders. (Hrsg), Nation and Narration, London: Routledge 1995, S. 1-7.
- Homi Bhabha, „Das Zwischen der Kultur,“ in: Peter Weibel (Hrsg.), Inklusion/Exklusion. Kunst im Zeitalter von Postkolonialismus und globaler Migration, Köln 1996, S. 68-73.
- Homi Bhabha, The Location of Culture (1994), New York: Routledge 2006.
- Gerhard Hauck, „Der Kolonialismus in der marxistischen, dependenz-theoretischen und postkolonialen Diskussion,“ in: ders., Globale Vergesellschaftung und Koloniale Differenz, Münster 2012, S. 41-62.
- Eric Hobsbawm, The Age of Capital, 1848-1875, London 1975.
- Eric Hobsbawm, The Age of Empire, 1875-1914, London 1987.
- Margaret Homans/Adrienne Munich (Hrsg.), Remaking Queen Victoria, Cambridge: Cambridge University Press 1997.
- David Loewenthal, The Past is a Foreign Country, Cambridge: Cambridge University Press 1985.
- Herman Merivale, Introduction to a Course of Lectures on Colonization and Colonies, London 1839.
- James R. Ryan, Picturing Empire : photography and the visualization of the British Empire, Chicago : The University of Chicago Press 1997.
- Edward Said, Orientalism, New York: Vintage Books 1975

Prof. Dr. Peter J. Schneemann

Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktorierende (3 ECTS)

(Daten nach Ansage) PROG 163.

Prof. Dr. Peter J. Schneemann

Besprechung laufender Forschungen

Dienstag, 16:15-18:00 Uhr und nach vorheriger Anmeldung (Sekretariat: nadia.wipfli@ikg.unibe.ch).

Abteilung Architekturgeschichte und Denkmalpflege

Prof. Dr. Bernd Nicolai

Prof. Dr. Bernd Nicolai

Vorlesung AD: *Das Museum zwischen Bildungsinstitution und Eventbetrieb. Die Geschichte einer Baugattung von der Aufklärung bis heute. (3 ECTS)*

Dienstag, 16-18 Uhr. Beginn: 18.02.2014. HG HS 220

Museen gehören innerhalb der Gegenwartsarchitektur zu der herausragenden Baugattung, die Repräsentanz entwickelt, Identitäten herstellt und dem modernen Kulturtourismus und -konsumismus Rechnung trägt. Das Museum hat eine lange institutionelle Tradition, deren Anfänge eng mit der Aufklärung und der Entwicklung des ästhetischen und historistischen Klassizismus (Winckelmann, Herder) verbunden sind. Um 1800 wurden Museen zu einer neuen Bauaufgabe und Ausweis staatlicher Repräsentation (Museo Pio Clementino, Rom; Louvre Paris; Glyptothek, München etc.) Im Laufe der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde der Bildungsauftrag der Museen konzeptionell verankert, was direkte Konsequenzen für die architektonische Ausgestaltung hatte (u.a Berlin Altes und Neues Museum; London, South Kensington Museum). Die Zeit um 1900 war durch imperialistische Konzeption neuartiger „Weltmuseum“ gekennzeichnet, aber schon vor 1914 forderten fortschrittliche Museumsdirektoren, wie Ludwig Justi die „Versachlichung“ der Präsentationen (Berlin, Nationalgalerie). Die Avantgarden werden in den Zwanziger Jahren substantieller Bestandteil neuer Museumskonzeptionen, die auf den „Ausstellungskünstler“ zugeschnitten sind, während die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg den modernen Museumsbau zum Dogma erhebt, das erst die Postmoderne mit einer Fülle spektakulärer Bauten bricht (Stirling/Wiltford; Venturi/Scott Brown, Eisenmann, Piano, Herzog & DeMeuron u.a). das neue Jahrtausend sieht die Museen schliesslich als Teil eines globalisierten Architektur- und Kunstwettbewerbs. Die Vorlesung geht diesen Entwicklungen nach und demonstriert Konzeptionen und Bauten vor dem Hintergrund der jeweiligen kulturgeschichtlichen Kontexte

Einführende Literatur (im Semesterapparat in der IKG Bibliothek):

- The Victoria and Albert Museum. Art and design for all, Ausst.-Kat. Bundeskunsthalle Bonn, hrsg. v. Julius Bryant, London: V&A Publishing 2011.
- Alexis Joachimides (Hrsg.): Museumsinszenierungen. Zur Geschichte der Institution des Kunstmuseums. Die Berliner Museumslandschaft 1830-1900, Dresden: Verlag der Kunst 1995.
- Vittorio Magnago Lampugnani/Angeli Sachs (Hrsg.): Museen für ein neues Jahrtausend. Ideen, Projekte, Bauten, München et al.: Prestel 1999.
- Carole Paul (Hrsg.): The First Modern Museums of Art. The birth of an institution in the 18th- and early 19th-century Europe. Los Angeles: Getty Publications 2012.
- Nikolaus Pevsner: A History of Building Types, London: Thames & Hudson 1976.
- Volker Plagemann: Das deutsche Kunstmuseum 1790-1870. Lage, Baukörper, Raumorganisation, Bildprogramm, München: Prestel 1967.
- James Steele (Hrsg.): Museum Builders, London: Academy Editions 1994.
- Stephan Waetzoldt: „Pläne und Wettbewerbe für Bauten auf der Berliner Museumsinsel 1873-1896“, in: Jahrbuch der Berliner Museen, Bd. 35,(Beiheft: Pläne und Wettbewerbe für Bauten auf der Berliner Museumsinsel 1873-1896), hrsg. v. Staatliche Museen zu Berlin, Preussischer Kulturbesitz, Berlin: Gebr. Mann 1993. (auf ILIAS)

Nicola Branger

Grundkurs zur Vorlesung AD (2 ECTS)

Donnerstag, 8-10 Uhr. Beginn: 27.02.2014. PROGR 163.

Prof. Dr. Bernd Nicolai

Hauptseminar: AD: 1914. Avantgarden im Krieg (6 ECTS)

Mittwoch, 12-14 Uhr. Beginn: 19.01.2014. PROGR 162

1914 bedeutet durch den Ausbruch des Ersten Weltkrieges die künstlerische Zäsur und das Ende des „langen“ 19. Jahrhunderts. Die Avantgarden Europas Kubismus, Futurismus, Expressionismus, Kubofuturismus, Dadaismus setzen sich in unterschiedlicher Weise mit der Kriegserfahrung auseinander. Das gilt in geringerem Ausmass auch für die Architektur. Als eines der wichtigsten Resultate in diesem Prozess muss die Hinwendung der Architekturavantgarde zu den Prinzipien der bildkünstlerischen Avantgarden gelten. Architektur nach 1917/1918 wird wesentlich von dem Verarbeiten dieser Auseinandersetzungen bestimmt sein. Das Seminar strebt eine Bestandsaufnahme der Situation der modernen Architektur im Jahre 1914 vor dem Hintergrund der bildenden Künste an und versucht aus dem Kaleidoskop der verschiedenen europäischen Richtungen, ein Bild der Moderne des 20. Jahrhunderts zu entwerfen.

Einführende Literatur:

- Magdalena Bushart (Hrsg.): Adolf Behne. Essays zu seiner Kunst- und Architekturkritik, Berlin: Gebr. Mann Verlag 2000.
- Magdalena Bushart: Der Geist der Gotik und die expressionistische Kunst. Kunstgeschichte und Kunsttheorie 1911-1925, München: Silke Schreiber 1990, zugleich Dissertation Freie Universität Berlin 1989.
- Jean-Louis Cohen, The Future of Architecture since 1889, London/New York: Phaidon 2013.
- Jean-Louis Cohen: Frankreich oder Deutschland? Ein ungeschriebenes Buch von Le Corbusier, hrsg. v. Andreas Beyer, Passerelles Bd. 11, Berlin/München: Deutscher Kunstverlag 2011.
- William J. Curtis, Moderne Architecture since 1900, London: Phaidon 1996, Kap. 3-4, 6, 8-12.
- Norberto Gramacchini/Wilhelm Worringer (Hrsg.): Hundert Jahre Abstraktion und Einfühlung, München: Fink 2012.
- Wulf Herzogenrath/Dirk Teuber/Angelika Thiekötter (Hrsg.): Die deutsche Werkbund-Ausstellung Cöln 1914. Der westdeutsche Impuls 1900-1914. Kunst und Umweltgestaltung im Industriegebiet, Kölnischer Kunstverein: Köln 1984.
- Bernd Nicolai, „Hodlers Monumentalität. zur Neuformulierung von Historienmalerei und tektonischer Kunst um 1900“, in: Ferdinand Hodler: Die Forschung, die Anfänge, der Erfolg, der Kontext, hrsg. von Oskar Bätschmann/Matthias Frehner/Hans-Jörg Heusser, Zürich: SIK-ISEA 2009, S. 263-276.
Ausstellungskataloge
- 1914. *Die Avantgarden im Kampf*, Ausst.-Kat. Bundeskunsthalle Bonn, Köln: Snoeck 2013.
- *100 Jahre Deutscher Werkbund 1907-2007*, Ausst.-Kat. Architekturmuseum der TU München, hrsg. v. Winfried Nerdinger, München et al.: Prestel 2007.
- *Architektur der Stadt. Stadt der Architektur. Berlin 1900-2000*, Ausst.-Kat. Neues Museum Berlin, hrsg. v. Thorsten Scheer/Josef Paul Kleihues/Paul Kahlfeldt, Berlin: Nicolai 2000.
- *Die Epoche der Moderne. Kunst im 20. Jahrhundert*, Ausst.-Kat. Martin-Gropius Bau Berlin, Ostfildern-Ruit: Hatje 1997.

- *Expressionisten. Die Avantgarde in Deutschland 1905-1920*, Ausst.-Kat. Nationalgalerie Berlin, Berlin: Henschelverlag 1986.
- *Leidenschaft, Funktion und Schönheit. Henry van der Velde und sein Beitrag zur europäischen Moderne*, Ausst.-Kat. Klassik Stiftung Weimar, hrsg. v. Thomas Föhl/Sabine Walter, Weimar: Weimarer Verlagsgesellschaft 2013.
- *Fagus. Industriekultur zwischen Werkbund und Bauhaus*, Ausst.-Kat. Bauhaus-Archiv, Museum für Gestaltung Berlin, hrsg. v. Annemarie Jäggi, Berlin: Jovis 1998.
- *Hans Poelzig in Breslau. Architektur und Kunst 1900-1916*, Ausst.-Kat. Architekturmuseum Breslau, et al., hrsg. v. Jerzy Illkosz/Beate Störkuhl, Delmenhorst: Aschenbeck & Holstein 2000
- *Moderne Architektur in Deutschland 1900-1950*, Bd. 1 und 2 (Tradition und Reform, Expressionismus und Neue Sachlichkeit), Ausst.-Katalog Deutsches Architekturmuseum Frankfurt a. M., hrsg. v. Vittorio Magnago Lampugnani/Romana Schneider, Stuttgart: Hatje 1994.
- *Stationen der Moderne. Die bedeutenden Kunstausstellungen des 20. Jahrhunderts in Deutschland*, Ausst.-Kat. Berlinische Galerie Berlin, Berlin: Nicolai 1989.
- *Das XX. Jahrhundert. Ein Jahrhundert Kunst in Deutschland*, Ausst.-Kat. Altes Museum, Neue Nationalgalerie, Hamburger Bahnhof Berlin, Berlin: Nicolai 1999.

Dr. des. Richard Nemeč

Proseminar AD: Das Berner Münster (6 ECTS)

Mittwoch, 10-12 Uhr. Beginn: 26.02.2014, PROGR 162

Unter der Ägide der städtischen Elite Berns entwickelte sich das Berner Münster seit seiner Grundsteinlegung 1421 bis um 1517/1528 (Choreinwölbung/Berner Disputation) zu einem der anspruchsvollsten Vorhaben seiner Zeit. Im Gebiet der heutigen Schweiz gehört es zu den bedeutendsten Architekturzeugnissen des 15. und frühen 16. Jahrhunderts. Mit seiner architektonischen Qualität und Fülle der baulichen Ausstattung befand sich das Berner Münster unter mehreren Grossbauprojekten wie z. B. Fribourg und Basel an erster Stelle. Vor allem stand es in einem Netzwerk von Verbindungen mit den reichsstädtischen, süddeutschen, aber auch oberrheinischen und böhmischen Bauvorhaben, u.a. Esslingen, Ulm, Strassburg, Basel, Konstanz, Thann und Kuttenberg. Die Berner Münsterbauhütte wurde knapp 30 Jahre lang von Matthäus Ensinger geleitet. Unter seinem Nachfolger Stefan Hurder erlangte sie 1459 auf dem Regensburger Hüttentag die Vorrangstellung unter den eidgenössischen Bauhütten: Ein solches Reglement orientierte sich naturgemäss an den vorhandenen Regelwerken, dürfte jedoch für Bern einen entscheidenden Wendepunkt bedeutet haben. Die Berner Münsterbauhütte galt nicht zuletzt kraft ihrer privilegierten rechtlichen Bestimmung als innovative und selbstbewusste Vorreiterin des aktuellen Baugeschehens. Die vielfältige Bedeutung des Berner Münsters, die einerseits in inhaltlicher und architektonischer Qualität besteht, andererseits aber von der regen Bauproduktion und Flexibilität der Baumeister am Oberrhein und in Süddeutschland zeugt, markiert somit einen Wendepunkt in dem stets polarisierten Handlungsrahmen der damaligen Reichsstadt Bern. Diese war im Stande, ein solches Monument zu planen, beinahe durchgehend zu finanzieren und innerhalb einer Zeitspanne von ca. einem Jahrhundert zu errichten, wodurch zugleich die Pflege ihrer eigenen Memoria realisiert wurde. Das Proseminar verbindet mehrere Methoden miteinander: Hermeneutisches Vorgehen (Quellenanalyse, absolute Chronologie), Bauforschung (Baubefunde, relative Chronologie, technische Innovationen), Stilgeschichte, politische Ikonographie und Ikonologie (Stillagen, Strukturanalyse; Deutungsebenen, Visualisierungsstrategien), Städtebauforschung (Topographie, Soziologie des Baus).

Das Berner Münster wird in seinem geschichtlichen Kontext, seiner baugeschichtlichen und künstlerischen Beispielhaftigkeit und seiner soziologisch-politischen Bedeutung erfasst.

Einführende Literatur:

- Berner Münster-Stiftung 2008 – Berner Münster-Stiftung Europäische Vereinigung der Dombaumeister, Münsterbaumeister und Hüttenmeister Hg., Dombaumeistertagung Bern 2008. Tagungsakten, Bern 2008.
- Böker u.a. 2013 – Böker Johann Josef / Anne-Christine Brehm / Julian Hanschke / Jean-Sébastien Sauvé, Architektur der Gotik. Rheinlande, Salzburg 2013.
- Kurmann 1999 – Kurmann Peter: „Maria! Hilf dir selber zu disem Buwe.“ Das Berner Münster, seine Baugeschichte und seine Ausstattung, eine Darstellung mit zwei Rundgängen, in: Berns grosse Zeit. Das 15. Jahrhundert neu entdeckt, Beer Ellen J. / Gramaccini Norberto / Gutscher-Schmid Charlotte, Schwinges Rainer C. Hg., Bern 1999, 421–430.
- Mojon 1960 – Mojon Luc: Die Kunstdenkmäler des Kantons Bern IV. Das Berner Münster, hg. v. d. Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Basel 1960.
- Mojon 1967 – Mojon Luc: Der Münsterbaumeister Matthäus Ensinger (Berner Schriften zur Kunst 10), hg. v. Hahnloser R. Hans, Bern 1967.
- Nicolai 2008 – Nicolai Bernd: Das Berner Münster im Spannungsfeld der reichsstädtischen und böhmischen Architektur des 15. Jahrhunderts, in: Berner Münster-Stiftung Europäische Vereinigung der Dombaumeister, Münsterbaumeister und Hüttenmeister Hg., Dombaumeistertagung Bern 2008. Tagungsakten, Bern 2008, 16 – 23.

Dr. Sarah Schlachetzki

Proseminar AD: „Not the Bauhaus“ – Die architektonische Moderne in Breslau (6 ECTS)

Dienstag, 10-12 Uhr, Beginn: 25.02.2014, PROGR 163

Breslau, heute Wrocław, entwickelt sich im ausgehenden 19. und frühen 20. Jahrhundert zur modernen Grossstadt. Sie ist zwischen Wiener Kongress und 1871 nach der Hauptstadt Berlin die wichtigste Metropole Preussens. Am Transitort zwischen Ost- und Westeuropa treffen in der Handels- und Universitätsstadt geistige Strömungen und personelle Konstellationen aufeinander, die sie mit progressiven Ideen auf der einen und konservativen Beharrungskräften auf der anderen Seite durchziehen. Kurz nach Frankfurt am Main erhält Breslau 1913 einen Hallenbau modernster Stahlbetonweise – die kuppelüberwölbte Jahrhunderthalle von Max Berg ist eines der Wahrzeichen der Stadt und überragt das zeitgleich entstehende Messegelände. Dort realisiert Hans Poelzig auch seinen Vier-Kuppel-Pavillon und Restaurantbau, bevor er die Stadt nach progressiv-prägender Bau- und Direktorentätigkeit an der Akademie schon 1916 wieder verlässt. In der Entwicklung der Staatlichen Akademie für Kunst und Kunstgewerbe und in den Lebenswegen ihrer Protagonisten Poelzig, Hans Scharoun oder Adolf Rading kristallisiert sich die Spezifität der Breslauer Moderne. Von der Jahrhunderthalle und bis zur herausragenden Werkbundaustellung 1929 spiegeln eminente Bauten die Bedeutung der Stadt als kulturelles und architektonisches Zentrum der Region. Das Proseminar wird einerseits anhand exemplarischer Stationen die Architekturgeschichte einer Stadt an der Peripherie der deutschen Reichsgrenzen behandeln. Andererseits wird dabei ein besonderer Fokus auf die historiographische Ebene gelegt werden: wie wird Architekturgeschichte vor dem Hintergrund des dreifachen Einschnittes 1933, 1945 und 1989 sowie dem Wandel der deutschen Stadt Breslau zur polnischen Stadt Wrocław geschrieben? Dies berührt Fragen der Bauwerke ebenso wie Fragen der Institutionsgeschichte: In der neueren Forschung

beginnt erst langsam der Versuch, die Geschichte der Breslauer Moderne im Vergleich zum Triumph des Bauhaus differenzierter zu schreiben. Die für „jedweden Missstand reklamierte geographische Randlage Breslaus scheint in Bezug auf die Breslauer Kunstschule gerade in Hinblick auf das Dessauer Bauhaus hinterfragbar“ (Hölscher 2003, 368).

Einführende Literatur:

- Barnstone, Deborah Ascher: Not the Bauhaus. The Breslau Academy of Art and Applied Arts, In: Journal of Architectural Education, 62 (1), September 2008, 46–55.
- Beelitz, Konstanze; Förster, Niclas: Die Architektur der Moderne. Breslau – Wrocław, Tübingen: Wasmuth 2006.
- Hölscher, Petra: Die Akademie für Kunst und Kunstgewerbe zu Breslau. Wege einer Kunstschule 1791–1932, Kiel: Ludwig 2003.
- Störkuhl, Beate: Moderne Architektur in Schlesien 1900 bis 1939. Baukultur und Politik, München: Oldenbourg 2013.
- Thum, Gregor: Die fremde Stadt – Breslau 1945, Berlin: Siedler 2003.
- Zablocka-Kos, Agnieszka: Die Entstehung der modernen Metropole. Breslau in der Zeit von 1806 bis 1945, In: Jan Harasimowicz (Hg.): Das Bild von Breslau/Breslau im Laufe der Geschichte, Wien: Polnische Akademie der Wissenschaften 2008, 55–69.

PD Dr. Dieter Schnell

Vorlesung AD: Zur Schweizer Architektur seit dem Zweiten Weltkrieg in rund 50 Beispielen (3 ECTS)

Donnerstag, 16-18 Uhr, Beginn 27.02.2014. Universität Hauptgebäude, HS 205

Anhand ausgewählter, entweder in der Fachliteratur immer wieder besprochener oder als besonders typisch zu bezeichnender Gebäude, Gebäudegruppen oder Siedlungen soll die Entwicklung der Schweizer Architektur weitgehend chronologisch nachgezeichnet werden. Der Fokus liegt nicht auf einem woher auch immer bezogenen „Kanon“ der berühmten Architekten, sondern zum einen auf der Suche nach den prägenden, zum anderen aber auch nach den zeittypischen Objekten. Entgegen publizierten Darstellungen werden immer wieder auch Beispiele aus Bern besprochen werden.

Einführende Literatur:

- Anna Meseure, Martin Tschanz, Wilfried Wang (eds.), Architektur im 20. Jahrhundert. Schweiz, Prestel, München, London, New York, Deutsches Architekturmuseum, Frankfurt am Main 1998.
- Isabelle Rucki und Dorothee Huber (Hrsg.), Architektenlexikon der Schweiz 19./20. Jahrhundert, Birkhäuser, Basel, Boston, Berlin, 1998.
- Schweizer Architekturfachzeitschriften Werk, Schweizerische Bauzeitung, bauen + wohnen, archithese unter: <http://retro.seals.ch>

Prof. Dr. Bernd Nicolai

Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktorierende (3 ECTS)

Daten nach Ansage.

Prof. Dr. Bernd Nicolai

Besprechung laufender Forschungen

Mittwoch, 14-16 Uhr, nach vorheriger Anmeldung.

Abteilung Geschichte der Textilien Künste

Prof. Dr. Birgitt Borkopp-Restle

Prof. Dr. Birgitt Borkopp-Restle

Vorlesung TK: Herzogtümer und Weltreiche – Kunst und Repräsentation der Habsburger (3 ECTS)

Dienstag, 18-20 Uhr. Beginn: 04.03.2014. HG HS 220

Seit dem 13. Jahrhundert gehörten die Habsburger zu den führenden Adelsgeschlechtern in Europa; seit dem 15. Jahrhundert stellten sie in nahezu ununterbrochener Folge die deutschen Könige und römisch-deutschen Kaiser. Die Territorien, über die sie herrschten, schlossen zeitweilig auch überseeische Gebiete (in Südamerika, Asien und Nordafrika) bzw. grosse Teile Ostmitteleuropas ein. Zu allen Zeiten entsprach dem herausgehobenen Rang der Dynastie auch ihre Repräsentation durch die Pracht ihrer Hofhaltungen: Die Tapisseriesammlungen der spanischen und der österreichischen Habsburger dürfen bis heute als die weltweit bedeutendsten gelten; bei Turnieren erschienen sie in den prunk-vollsten Rüstungen ihrer Zeit, gleichsam als neue Verkörperungen der antiken Helden;

ihr Tafelzeremoniell fand in kostbaren Gefässen und Geräten sichtbaren Ausdruck; ihre Kunstsammlungen schliessen zahlreiche Objekte ein, die nicht allein durch ausserordentlich wertvolle Materialien, sondern oft auch durch innovative technische Lösungen beeindruckten. Hervorzuheben sind schliesslich auch ihre Donationen an Kirchen und Klöster: Mit Reliquiaren aus Gold und edlen Steinen, mit Gewändern aus Seide und umfangreichen Tapisseriefolgen statteten sie sowohl Wallfahrtskirchen aus als auch die Orte, die ihrer Jenseitsvorsorge, der *Memoria*, dienen sollten.

Die Vorlesung wird – am Beispiel des bedeutendsten europäischen Herrscherhauses – das Repertoire fürstlicher Repräsentation in den daran beteiligten Kunstgattungen vorstellen; dabei wird auch die Bedeutung von Objekten in performativen Situationen thematisiert werden.

Prof. Dr. Birgitt Borkopp-Restle, Dr. des. Ariane Koller

Hauptseminar TK: Ornament und Struktur – Muster europäischer Seidengewebe vom Mittelalter bis um 1800 (6 ECTS)

Termine, Zeit und Beginn: siehe unten.

Die Gestaltung von Flächendekors gehört zu den Aufgaben aller kunsthandwerklichen Gattungen; für die Seidenweberei steht sie im Zentrum der entwerferischen Tätigkeit. Sie lässt sich beschreiben als Wahl von einzelnen Motiven (d.h. deren Neuschöpfung oder Übernahme und Adaption aus anderen Kontexten) und ihre Anordnung in einer regelmässigen und repetitiven Struktur. Dabei kann ein Gewebemuster Rücksicht auf webtechnische Bedingungen nehmen oder von diesen ausgehen, es kann sie aber auch überspielen oder weitgehend unabhängig davon funktionieren.

Das Seminar soll die Teilnehmer/innen mit den Grundtypen europäischer Seidenmuster und dem darin tradierten Ornamentrepertoire bekanntmachen und dabei vor allem die Konstruktion übergeordneter Musterstrukturen in den Blick nehmen. Dabei werden auch technische Faktoren sowie die Funktionen, denen die Seidengewebe dienen

sollten, als konstitutive Elemente für die Mustergestaltung berücksichtigt werden. Dank der Kooperation mit der Abegg-Stiftung kann die Diskussion in unmittelbarer Anschauung hervorragend qualitätvoller und repräsentativer Seidenstoffe geführt werden.

Die Erfassung und Beschreibung von Ornamentmotiven und Mustern ist grundsätzlich keine einfache Aufgabe – sie kann aber erlernt und geübt werden. In den Seminarsitzungen sollen strukturierte Beschreibungen (mit der entsprechenden Terminologie) zunächst gemeinsam erarbeitet werden. Die schriftliche Arbeit der Teilnehmer/innen wird dann (anstelle einer Hausarbeit im Anschluss an das Semester) in kürzeren Musterbeschreibungen bestehen, die jeweils von einer Sitzung bis zur nächsten zu verfassen sind.

Das Seminar findet an den folgenden Terminen jeweils von 13.30 – 16.30 Uhr in der Abegg- Stiftung/Riggisberg statt.

06.03.2014
20.03.2014
10.04.2014
01.05.2014
15.05.2014
22.05.2014 (Ausweich- od. Zusatztermin)

Die Veranstaltung steht Studierenden der Kunstgeschichte (mit Priorität für Studierende des MA-Programms Kunstgeschichte mit Schwerpunkt Geschichte der Textilien Künste) sowie Studierenden der Textilkonservierung/-restaurierung FH offen. Da das Seminar vor allem eine intensive Diskussion vor Originalen ermöglichen soll, ist die Teilnehmerzahl beschränkt. Interessenten wollen sich bitte zunächst mit einer Mail an Prof. Dr. Birgitt Borkopp-Restle (birgitt.borkopp@ikg.unibe.ch) wenden und dabei ihre Studienrichtung, Semesterzahl und Interessenschwerpunkte angeben.

Dr. Hans Hubach

Hauptseminar TK: „ Im Fokus: Die Gengenbacher Passion - eine Tapissieriefolge und ihr historischer Kontext (6 ECTS)

Beginn: Freitag, 28.02.2014 und 23.05.2014 von 14-18 Uhr, IKG, Bibliothek 5. UG
Das Museum Haus Löwenberg in Gengenbach (bei Offenburg) besitzt als Dauerleihgabe der Katholischen Kirchengemeinde eine Serie von 5 kleinformatigen, sehr qualitätvollen Tapissierien mit Szenen der Passion Christi, gewirkt zumeist nach Holzschnittvorlagen Albrecht Dürers. Allerdings entstanden, die Tapissierien erst in den Jahren zwischen 1598 bis 1608, gehören also in den Kontext des ersten grossen Dürer-Revivals der Zeit um 1600. Sie gelten als Erzeugnisse einer unbekanntens elsässischen, wahrscheinlich Strassburger Werkstatt.

Anders als die kurz zuvor entstandene *seria princeps*, von der sich 6 Stücke im Metropolitan Museum in New York befinden, wurden die Gengenbacher Passions-Teppiche von der Forschung bisher kaum wahrgenommen; gleiches gilt für drei weitere Exemplare im Besitz des Erzbischofs von Strassburg. Ziel des Seminars wird es sein, diese Lücke zu schliessen. Nach einer Einführungsveranstaltung zu Beginn des FS 2014 in Bern werden die TeilnehmerInnen nach Ostern 2014 Gelegenheit haben, sowohl die Gengenbacher als auch die Strassburger Tapissierien vor Ort im Haus Löwenberg unter Anleitung von Frau Prof. Dr. Borkopp-Restle und mir selbst zu untersuchen. Neben der Bestandsdokumentation werden Fragen nach der Herkunft und Präsentationsgeschichte der Tapissierien ebenso zu beantworten sein wie nach deren historischem Kontext.

Anstatt der üblichen Abschlussarbeit werden die TeilnehmerInnen ihre Erkenntnisse in Teamarbeit bis zum Semesterende zu Katalognummern als Teil einer kleinen Monographie ausarbeiten, deren Publikation der Freundeskreis des Gengenbacher

Museums finanzieren wird; die Vorstellung und redaktionelle Überarbeitung der Texte findet wieder in Bern statt.

Einführende Literatur:

- Eberwein, Helmut / End, Reinhard / Würtz, Christian: *Passion. Leidenschaft. Die Gengenbacher Passionsteppiche* (Ausst.Kat. Haus Löwenberg & Pfarrei St. Marien, hg. v. Förderverein Haus Löwenberg), Gengenbach 2013;
- Standen, Edith Appleton: *European Post-Medieval Tapestries and Related Hangings in the Metropolitan Museum of Art*, 2 Bde., New York 1985 (II, S. 759-769, Kat.Nr. 139).

Dr. Arianne Koller

Hauptseminar TK: *El Siglo de Oro. Kunst und Repräsentation am spanischen Hof der Frühen Neuzeit* (6 ECTS)

Dienstag, 12-14 Uhr, Beginn: 27.02.2014. PROGR 162

El Siglo de Oro – Mit dem im 18. Jahrhundert etablierten und heute reflexionsbedürftigen Begriff des Goldenen Zeitalters bezeichnet die iberische Historiographie eine etwa 200 Jahre währende Phase der politischen und kulturellen Dominanz Spaniens im europäischen Machtgefüge. Insbesondere im 16. Jahrhundert, unter der Regentschaft der beiden Habsburger Karl V. und dessen Sohn Philipp II., stieg das Land zu einem kontinentumfassenden Weltreich auf und der spanische Hof, der auf innovative Weise die burgundische Tradition der Herrschaftsrepräsentation adaptierte und modifizierte, wurde zum kulturellen Vorbild für ganz Europa. Medienübergreifend entstanden im Dienste der spanischen Monarchen, die zu den bedeutendsten Kunstmäzenen ihrer Zeit zählten, unzählige Portraits, Skulpturen und Plastiken, kostbare Stundenbücher, ephemere Festdekorationen und nicht zuletzt ganze architektonische Komplexe, die den politischen und religiösen Vorstellungen der Auftraggeber eine sinnfällige visuelle Evidenz verliehen. Neben diesen von der Kunstgeschichte stets fokussierten und analysierten Kunstwerken möchte sich das Seminar verstärkt der exemplarischen Untersuchung von Objekten und Objektgruppen der sog. angewandten Kunst, allen voran historischer Textilien widmen, deren herausragende Bedeutung gerade im Kontext des spanischen Hofzeremoniells nach wie vor ein Forschungsdesiderat darstellt.

Bitte melden Sie sich in KSL und ILIAS (Passwort: carlos) zum Kurs an. Regelmässige Teilnahme, die Übernahme eines Referates und das Verfassen einer Hausarbeit sind Bedingungen für die Anerkennung des Kurses als Studienleistung. Die Referatsthemen werden in der ersten Sitzung vergeben.

Prof. Dr. Birgitt Borkopp-Restle

Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktorierende (3 ECTS)

(nach Ansage)

World Art History (Center for Cultural Studies)

Prof. Dr. Wendy Shaw

Prof. Dr. Wendy Shaw

Vorlesung CCS: *Perception and Visual Cultures in the Islamic World* (3 ECTS)

Donnerstag, 16-18 Uhr. Beginn: 27.02.2014.HG HS 105

This course will examine the idea of perception in Islamic discourses to examine Visual Cultures in the Islamic world. Through examples chosen across a wide geographical and temporal range, the course will explore the disciplinary boundaries that frame the study of Islamic art, such as the division between East and West; the supposed opposition between modernity and tradition; the supposed hierarchy of materials; imagenormativity; and the relationship between religious and secular culture.

Prof. Dr. Wendy Shaw

Hauptseminar CCS: *Methods Module: Applied Introduction to Cultural Studies* (7 ECTS)

Montag, 10-12 Uhr, Beginn: 24.02.2014. HG HS 105

This course will introduce methods of cultural studies and encourage students to apply them in the analysis of culture through weekly blog entries. Students will learn to analyze the phenomena of cultural production in order to discuss the politics and issues of social culture. The course will be evaluated through regular class participation, regular writing in student blogs, and the improvement of critical and expository skills.

Prof. Dr. Wendy Shaw

Hauptseminar CCS: *Theory Module: Postcolonial Issues in and Representations of Gender* (7 ECTS)

Dienstag, 10-12 Uhr, Beginn: 25.02.2014. HG HS 206

This course will examine the intersection of postcolonial and gender studies both in theory and in practice. It will examine issues including:

- the benefits and pitfalls involved in the translation of theories of identity, such as those constructed through postcolonial theory, feminism, and gender theory, across cultures;
- how the representation of gender has contributed to ideologies of collective identity from nationalism in the twentieth century to protest movements in the twenty-first; and
- how gendered representations of other peoples affect ideas of gender within Europe.

The course will require weekly reading and be evaluated through class participation and on-going active online commentary, with no final research project.

Master-Programm: Cultural Heritage, Curatorial Studies, Textile Arts

Dr. Ralf Beil

Kurs AM: Der Stachel des Skorpions zum filmischen Surrealismus und seinen Folgen in der Gegenwartskunsttheorie, Praxis sowie Vermittlung eines Ausstellungsprojekts der mathildenhöhe, Darmstadt und des Museums Villa Stuck, München (5 ECTS)

Freitag, 21. März und 4. April 2014 von 9.15-12.45 /14.15-17.45 Uhr. PROGR 163.

Exkursion dazu: 28.-30. März 2014.

Luis Buñuels Film „L'Âge d'Or“ ist einer der zentralen Filme des Surrealismus. Realisiert im Jahr 1930 mit Ideen von Salvador Dalí und Max Ernst als Schauspieler, dann 50 Jahre lang verboten, war „L'Âge d'Or (Das goldene Zeitalter)“ ganz wesentlich am Einzug des Mediums Film in die bildenden Künste beteiligt. Sein Einfluss auf die zeitgenössische Kunst – insbesondere auf narrative Tendenzen der letzten Jahre – ist unübersehbar.

Das ambitionierte Künstlerfilmprojekt vereint die internationalen Gegenwartskünstler John Bock, Keren Cytter, Julian Rosefeldt und Tobias Zielony sowie das Künstlerkollektiv Chicks on Speed und das Duo M+M zu einer ebenso radikalen wie kreativen Neuinszenierung und Vergegenwärtigung der Themen und Motive von Luis Buñuels frühem surrealistischen Meisterwerk „L'Âge d'Or“. Die zeitgenössische Filmkunst der Fotografen, Performer und Videokünstler wird in eigens erstellten Projektionsräumen im Platanenhain der Mathildenhöhe Darmstadt präsentiert. Die Ausstellung „Der Stachel des Skorpions“ interpretiert Luis Buñuels skandalträchtigen Aufbruch in die Moderne neu für unsere Zeit.

In dem praxisorientierten Seminar werden folgende Aspekte untersucht und realisiert:

- Rezeption des surrealistischen Films in der Gegenwartskunst
- Künstlerische Ansätze 1930 – 2013
- Diskussion der Präsentation und Realisation der Ausstellung in München und Darmstadt
- Adaptation für den Außenbereich sowie Erarbeitung einer internationalen Kommunikationsstrategie unter besonderer Berücksichtigung digitaler Medien.

Eine Ausstellung des Instituts Mathildenhöhe Darmstadt in Zusammenarbeit mit dem Museum Villa Stuck München, ermöglicht durch die Kulturstiftung des Bundes und den Kulturfonds Frankfurt RheinMain. Das Deutsche Filmmuseum Frankfurt, Partner des „Surrealismus-Sommers 2014“, zeigt zeitgleich die Ausstellung „Bewusste Halluzinationen. Der filmische Surrealismus“ zum internationalen Filmschaffen seit den 1920/1930er Jahren.

Einführende Literatur:

- Bunuel. Auge des Jahrhunderts, Ausstellungskatalog, Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, 1994.
- Luis Bunuel, Mein letzter Seufzer, Erinnerungen, diverse Ausgaben, aktuell: Alexander Verlag Berlin.

Bitte sehen Sie sich zur Kursvorbereitung den Film "L'Âge d'Or" an.

Die Anmeldung erfolgt über ILIAS und KSL

ILIAS Passwort: Skorpion

Weitere Materialien und Informationen zur Veranstaltung sind über ILIAS erhältlich.

Diese Veranstaltung richtet sich ausschliesslich an Studierende des Mono-Masters Curatorial Studies. Eine Anrechnung an andere Studienprogramme ist NICHT möglich!

Monomasterprogramm Denkmalpflege und Monumentenmanagement

Prof. Dr. Hartmut Dorgerloh

Kurs DM: Praktische Denkmalpflege und Monumentenmanagement (5 ECTS)

Freitags, 7. März 2014, 11. April 2014 und 16. Mai 2014 von 10:00-13:00 Uhr und 14:00-16:30 Uhr. Beginn: 7. März 2014. PROGR 163.

Exkursion nach Berlin und Potsdam: 2. - 6. Juni 2014.

Die Stiftung Preussische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG) verwaltet über 150 historische Gebäude und 800 Hektar historische Gärten aus vier Jahrhunderten. Die Erhaltung der Residenzen der Hohenzollern, die heute überwiegend zum UNESCO-Welterbe zählen, ist nicht nur eine komplexe bau- und gartendenkmalpflegerische Aufgabe, sondern muss sich z.B. den aktuellen Anforderungen des Massentourismus oder des Klimawandels stellen.

Die beiden zentralen Ziele der Stiftung, Bewahrung und Vermittlung des historischen Erbes und der kulturellen Überlieferung stehen in dialektischer Abhängigkeit zueinander. Daraus entstehen vielfältige Zielkonflikte und Widersprüche, die in der Alltagswirklichkeit einer der großen europäischen Kulturinstitutionen kontinuierlich gelöst werden müssen. Die beiden eintägigen Blockseminare führen in diese umfassende Thematik an konkreten Beispielen und im internationalen Vergleich ein. Die Exkursion dient nicht nur dem Kennenlernen der preussischen Schlösser und Gärten, sondern auch der Vorstellung und Diskussion konkreter Arbeitsaufgaben und aktueller Schwerpunktthemen am Objekt und vor Ort. Dieser „Blick hinter die Kulissen“ vermittelt auch die Kenntnis von diversen Tätigkeits- und Berufsfeldern und unterstreicht den starken Praxisbezug der Lehrveranstaltung.

Einführende Literatur:

- Hartmut Dorgerloh, Michael Scherf, Preussische Residenzen. Königliche Schlösser in Berlin und Brandenburg, München Berlin 2006
- Tilo Eggeling, Königsschlösser. Museumsschlösser. Entstehung, Geschichte und Konzeption der preussischen Schlösserverwaltung, Potsdam 1998
- Website der SPSG: www.spsg.de
- Jahresberichte der SPSG: http://www.spsg.de/index_4927_de.html

VL BMZ : Migration im Mittelalter

Donnerstag, 17:15-18:45 Uhr Beginn: 27.02.2014. HG HS 220

Siehe KSL für weitere Vortragsdaten und Vortragstitel.